

## **CHRISTDEMOKRATEN FÜR DAS LEBEN/CDL**

Seit Der Wende und dem Einigungsvertrag rückte die tief greifende Problematik um den Paragraphen 218 stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung. Überhaupt wuchs das Gefühl, dass der CDU wie auch der Politik ganz allgemein wesentliche Veränderungen bevorstanden.

Eine der Reaktionen auf die Diskussionen um den Lebensschutz war die offizielle Gründung der Christdemokraten für das Leben/CDL.

Auf Landes- und Bundesebene bestand sie schon einige Zeit, bevor sie im Jahre 1989 auch im CDU-Kreisverband Steinfurt gegründet wurde. Ein Schreiben des Kreisvorsitzenden Karl Josef Laumann, der selbst seit Jahren für den Schutz des ungeborenen Lebens eintrat, endet mit dem Satz: „Ich bin der festen Überzeugung, dass die Arbeit der CDL für mehr Glaubwürdigkeit unserer CDU in breiten Schichten der Bevölkerung sorgen wird.“

Die Aktivitäten der Christdemokraten für das Leben im Kreisverband Steinfurt beschränkten sich vorwiegend auf Teilnahme an regionalen und überörtlichen Veranstaltungen der CDL und befreundeter Organisationen. Das Problem Des Lebensschutzes und des § 218 wurde in der Gesamtpartei nur sehr geteilt wahrgenommen. Sicher trug auch die Wiedervereinigung Deutschlands und die auch in diesen Fragen andere Entwicklung in der ehemaligen DDR dazu bei.

Die ethischen Fragen der medizinischen Forschung wurden inzwischen nicht ganz unstreitig in den höchsten CDU-Gremien behandelt. Die immer brodelnde Unzufriedenheit mit dem mangelnden Lebensschutz wurde zwar auch in der Bundespolitik gelegentlich zum Thema. Doch wird selbst in der Unionsfraktion der Auftrag des Bundesgerichtes, die Praxis der Abtreibung nach einigen Jahren der (damals neuen) Gesetzgebung auf ihre Wirkung beim Schutz des ungeborenen Lebens zu überprüfen, noch nicht befolgt.